

Offener Brief an die OTZ

zur Diskussionsrunde „Prominente im Gespräch“ mit Ministerpräsident Bodo Ramelow am 09.04.2018 in Greiz.

co: OTZ

cc: Presse, Heike Taubert, Landrätin Martina Schweinsburg, Diskutanten, Teilnehmer
das Schreiben darf weitergeleitet werden

Sehr geehrter Herr OTZ-Redakteur Christian Freund,

Sie berichteten am 11.04.2018 in der OTZ unter dem Titel „Heiße Diskussion im Weißen Saal“ von der Diskussionsrunde „Prominente im Gespräch“ mit Ministerpräsident Bodo Ramelow. Dabei schrieben Sie (Zitat): „Heftige Diskussionen entbrannten, als Vertreter einer vogtländischen Bürgerinitiative dem Ministerpräsidenten in Sachen Windkraftanlagen im Wald und Pumpspeicherwerken teils auch unsachlich vorgetragene Vorwürfe machten, die er vehement zurückwies.“ Weiter führten Sie aus, die Gastgeber hätten die Redner ermahnt, sich an die demokratischen Regeln der Diskussionskultur zu halten.

Ich war einer der von Ihnen kritisierten Diskutanten und habe folgende Fragen an Sie:

- 1.) Wie können Bürger ihre Fragen und Anliegen vortragen, wenn sie mitten im Satz abrupt und wiederholt durch Herrn Ministerpräsident Ramelow unterbrochen werden?
- 2.) Wie sollten sich Bürger verhalten, wenn die Politik, gemäß Martin Luther „Dem Volk aufs Maul schauen“, dem Volk selbiges verbietet und das Beharren auf Fragen als Verstoß gegen die demokratischen Regeln der Diskussionskultur ausgelegt wird?
- 3.) Von wem ist mehr Contenance, geschliffene Rede und Geduld in einem Gespräch mit dem Volke zu erwarten, vom Volk oder von einem hochbezahlten Polit- und Medien-Profi?
- 4.) Wurden durch den Veranstalter wirklich alle Seiten zur Einhaltung der demokratischen Regeln der Diskussionskultur ermahnt, oder gab es Ausnahmen?
- 5.) Was veranlasst Sie, zu behaupten, dass z.B. meine Ausführungen zu Pumpspeicherwerken „teils auch unsachlich vorgetragene Vorwürfe“ waren? In Thüringen gibt es sechs Pumpspeicherwerke (PSW), das mit Abstand größte ist Goldisthal. Herr Ministerpräsident Ramelow sprach über die Thüringer Pumpspeicherwerke im Zusammenhang mit der Speicherung von volatilem Windstrom. Dies erweckte für den technischen Laien zumindest den Eindruck, mit geschicktem Management dieser PSW seien die Speicherprobleme der Windkraft lösbar. Eine seriöse technische Abschätzung sieht anders aus. Ich wies darauf hin, dass etwa 210 PSW der Goldisthal-Klasse notwendig seien, um allein den täglichen deutschen Strombedarf zu speichern. Was ist an dieser Aussage nach Ihrer Ansicht „unsachlich“? Eine Überschlagsrechnung ergibt: Stromerzeugung Deutschland 2016: 648 TWh/a, ergibt 1,775 TWh/d, Leistung Goldisthal: 1060 MW und Wasser für 8 h Vollast ergibt 8480 MWh Speicherkapazität. Ergibt 1,775 TWh / 8480 MWh = 209,3, gerundet 210. Wenn man nicht die Stromerzeugung, sondern den Verbrauch von ca. 600 TWh zu Grunde legen würde ergibt sich eine Größenordnung von 200 PSW, Wirkungsgrade und Leitungsverluste noch gar nicht berücksichtigt. Für eine mehrwöchige Dunkelflaute wie im Januar 2017 wäre eine Größenordnung von über 2000 PSW erforderlich. Für die Speicherung allen volatilen Stromes noch viel mehr. Prof. Hans-Werner Sinn: **„Wieviel Zappelstrom verträgt das Netz?“** https://www.youtube.com/watch?v=rV_OuHP3BDY
Dies sind um mehrere Größenordnungen abweichende Abschätzungen als die bescheidenen Möglichkeiten aller deutschen PSW zusammen hergeben. Außerdem gab es PSW lange bevor es Windkraft gab, sie haben nämlich die Aufgabe in Spitzenzeiten Strom zu liefern, was sie nicht

könnten, wenn sie als Speicher für volatilen Windstrom fungieren sollen. Dies ist ein Widerspruch in sich. Falls die OTZ über eigene Berechnungen verfügt, um meine Ausführungen als „unsachlich“ belegen zu können, so bitte ich um deren Vorlage. Ich erinnere an die Verantwortung der Landesregierung für eine sichere Stromversorgung und an die 10-tägige Dunkelflaute im Januar 2017.

Zu wenig Wind und Sonne - Deutsches Stromnetz schrammt am Blackout vorbei

<http://www.rp-online.de/wirtschaft/unternehmen/deutsches-stromnetz-schrammt-am-blackout-vorbei-aid-1.6636489>

Mit dem weiteren Ausbau der Windkraft, bei fehlenden Speichern in der erforderlichen Größenordnung wird ein Blackout immer wahrscheinlicher. Und dies ist nur ein Aspekt, eine tiefere Betrachtung würde fortgeschrittene Kenntnisse in Elektrotechnik erfordern.

Leider wurde meine Abschätzung zur Anzahl der PSW durch die Presse nicht auf sachliche Richtigkeit hinterfragt. Obwohl eine gesetzliche Anforderung die Einhaltung der publizistischen oder journalistischen Sorgfaltspflicht bei der Berichterstattung ist. § 5 Thüringer Pressegesetz (TPG) sagt: „Die Presse hat alle Nachrichten vor ihrer Verbreitung mit der äußersten, nach den Umständen gebotenen Sorgfalt auf Inhalt, Herkunft und **sachliche Richtigkeit zu prüfen.**“

Abschließend möchte ich Sie herzlich meinem Vortrag „Windwahn versus Physik“ einladen, den ich am 17.04.2018 im Rahmen einer Diskussionsrunde der Bürgerinitiative „proVOGTLANDschaft“ im Bürgerhaus, Stelzen 27, 07922 Tanna, Beginn 19:00 Uhr, halten werde. Über Ihr Kommen würde ich mich sehr freuen. Die BI bittet wegen der beschränkten Plätze um Anmeldung.

<https://www.vogtlandspiegel.de/greiz-besuch-von-bodo-ramelow-gespraechskultur-blieb-auf-der-strecke/1917286/>

Mit freundlichem Gruß

Dieter Böhme